

Günther, Johann Christian: So wenig eine junge Rebe (1709)

- 1 So wenig eine junge Rebe
- 2 Des Ulmbaums Hülfe mißen kan,
- 3 So wenig ficht der Neid mich an,
- 4 Daß meine Brust dir Abschied gebe.
- 5 Mein treues Herz ist ein Magnet,
- 6 Der nur nach einem Pole steht,
- 7 Dein Nordstern leitet meine Liebe;
- 8 Ich leb und sterbe dir getreu,
- 9 Wenn gleich der Schickung Tyranny
- 10 Mich heute noch ins Elend triebe.

- 11 Eröffne mir das Feld der Brüste,
- 12 Entschleus die wollustschwangre Schoos,
- 13 Gieb mir die schönen Lenden blos,
- 14 Bis sich des Monden Neid entrüste!
- 15 Die Nacht ist unsrer Lust bequem,
- 16 Die Sternen schimmern angenehm
- 17 Und buhlen uns nur zum Exempel;
- 18 Drum gieb mir der Verliebten Kost,
- 19 Ich schencke dir der Wollust Most
- 20 Zum Opfer in der Keuschheit Tempel.

- 21 Die Zeit kommt nimmermehr zurücke,
- 22 Wenn sie schon einmahl sich verkreucht,
- 23 Und die Gelegenheit entweicht
- 24 In einem kurzen Augenblicke.
- 25 Wer weis, wer dich in einer Frist
- 26 Von vierundzwanzig Wochen küst.
- 27 Wie bald kan mich ein Stahl entleiben,
- 28 Dann wird dein angenehmer Mund,
- 29 Der meiner Sehnsucht ofen stund,
- 30 Mit andren sich die Zeit vertreiben.

- 31 Jedoch soll mich der Tod entreißen,

32 Du aber meine Leiche sehn,
33 So soll mir doch der Wuntsch geschehn,
34 Dir in der Gruft getreu zu heißen;
35 Mein Blut soll dir beständig seyn,
36 Und meines Körpers Leichenstein
37 Wird diese Grabschrift nie verlieren:
38 Hier schläft, mein Kind, dein ander Ich,
39 Dem wenig, glaub es sicherlich,
40 Den Preis der Redligkeit entführen.

(Textopus: So wenig eine junge Rebe. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/43885>)